

# Coz I Can

(oder: Nur du und ich - Wo immer du auch sein magst)

Von Rabia

## Kapitel 10: Teil 10 - There is no 'Good' in 'Goodbye'

So, da kommt auch schon der letzte Teil. Viel Spaß beim Lesen!

Alles ging in den Moment so schnell, viel zu schnell für die beiden. Sie hörten einen Ast, das Rascheln von Blättern. Dachten am Anfang gar nicht an Gefahr, vermuteten da wäre eine streunende Katze. Dann so ein seltsames Geräusch, sie dachten immer noch nicht daran, dass sie gerade in dem Moment, als sie sich küssten, sie jemand beobachten könnte. Erst dann, als es schon zu spät war, spürten sie den kalten Blick aus der Hecke an der anderen Seite. Sie drehten sich gerade noch in die Richtung, als der Schuss auch schon die Stille der Nacht zerriss.....

### Teil 10 - There is no 'Good' in 'Goodbye'

Ai sackte zusammen... Für Conan lief alles wie in Zeitlupe ab, auf der Seite, neben ihn, sackte Ai langsam in sich zusammen, und vor ihn, sprang jemand aus dem Gebüsch, lief weg. Aber Conan hatte schon erkannt, um wen es sich handelte. Was sollte er jetzt tun, er drehte sich zu Ai um, die auf den Boden lag, schwer atmete. Er war außer sich vor Wut und Trauer. Konnte er überhaupt noch etwas für Ai tun? Die Blutlache unter ihr wurde immer größer. Den Großteil ihres Blutes hatte sie schon verloren. "A... Ai....", noch immer konnte er es nicht fassen. Sollte jetzt schon wieder die nächste Person, die er liebte, verletzt sein, von ihm gehen? Nein, so viel Pech konnte doch keiner haben. Ai öffnete noch mal die Augen, ihr Blick suchte dem von ihm. Und sie lächelte ihn tatsächlich noch mal an. Ihm war, als würde er in dem Moment seine ganzen Kräfte verlieren, sackte neben ihr auf den Boden. Und Ai, sie lächelte immer noch, "Danke...", sagte sie ruhig. Conan stiegen bei diesen Worten die Tränen in die Augen. Nein, sie durfte nicht gehen.... Gab es denn nichts, was sie retten konnte? Warum mussten immer den Menschen, die ihm so wichtig waren, etwas zustoßen. Warum verlor er immer die, die er liebte? Er zitterte, wünschte sich so sehr, etwas für Ai tun zu können. Wünschte sich, sie einfach halten zu können. "Bitte nicht....", mehr brachte er nicht hinaus, nahm ihre Hand. Ai lächelte immer noch, obwohl sich Conan sicher war, dass sie schreckliche Schmerzen hatte. Vielleicht wollte sie nicht, dass Conan so traurig war. Eventuell wollte sie ihn den Abschied erleichtern. Was ging in diesem Moment nur in ihren Kopf vor sich? An was dachte sie, als sie so dort lag. "Ran und ich warten auf dich! Mach bloß keine Dummheiten, versprich es mir!", sagte sie noch, kurz bevor ihr die Augen zufielen. Aber so etwas konnte er nicht versprechen. Nein, er konnte

nicht mehr. Er hielt noch immer ihre hand, spürte, wie sie langsam kalt wurde. Nein... Nein... Nein... Warum? War es ihm einfach nicht gegönnt? Würde jede Person, die er liebte, etwas zustoßen? Oder war es nur einfach Pech? Wrong Place - Wrong Time? Oder was war hier los? Die Tränen rannen einfach so über seine Wangen, er konnte sie nicht zurück halten. Jetzt musste er schon das zweite Mal so etwas durchmachen. Warum immer er? Hätte es nicht mal jemand anderen passieren können? Langsam kehrte sein Gefühl in die Beine zurück, so dass er aufstehen konnte. Hier könnte er nichts mehr tun. Es war aus - Aus und Vorbei! Nie mehr würde er sie oder Ran sehen, zumindest nicht in diesen Leben. Er musste sie jetzt aufgeben, egal ob er wollte oder nicht! Aber er konnte sie immer noch rächen... Er musste nur diesen bescheuerten Kerl finden und ihn eine verpassen.

Doch wo sollte er anfangen zu suchen. Er wusste ja nur, dass er in diese kleine Gasse gerannt war. Aber inzwischen war schon zu viel Zeit vergangen. Er würde ihn mit Sicherheit nicht mehr in dieser Straße finden. Der Mörder war doch sicher schon längst in einen Bus oder den Shikansen eingestiegen und davon gefahren. Conan hatte keine Chance mehr ihn zu finden. Er wusste, dass jetzt eigentlich der beste Zeitpunkt war um zur Polizei zu gehen, doch aus irgendeinem Grund konnte er das nicht. Seine Füße waren wie Blei. Er konnte sie nicht von Fleck bewegen. Egal wie sehr er es doch wollte. Er konnte das alles einfach nicht glauben. Er wünschte sich so sehr, dass das alles nur ein schlimmer Traum war und das er jeden Moment wieder aufwachen würde und das neben ihm Ai liegen würde, aber im Grunde wusste er, dass das hier die Realität war. Daran war nun mal nichts zu ändern, obwohl er es sich so sehr wünschte. Ai würde nicht mehr zurückkehren. Er sackte zusammen. Die Tränen liefen nur so an seinem Gesicht herunter. Wollte das Schicksal den wirklich das es ihn so schlecht ging? Gab es überhaupt noch das Schicksal? Gab es dann überhaupt noch irgendetwas oder irgendjemanden auf der Welt, der Conan wieder aufheitern konnte? Er hatte doch alles verloren. All die Menschen die ihn je etwas bedeutet hatten gab es jetzt nicht mehr. Alle waren vor seinen Augen gestorben - Heiji, Ran und jetzt auch noch Ai. Conan war sich nicht mehr sicher ob es jetzt überhaupt noch einen Grund gab auf der Welt weiter zu leben. Es gab doch niemanden mehr, dem Conan sein Herz öffnen konnte. Er war doch sowieso alleine. Wieso sollte er dann überhaupt noch leben. Er richtete sich langsam wieder auf und drehte sich um. Er sah in Ai's bleiches Gesicht. "Ai... Ich verspreche dir... Ich werde bald wieder bei dir sein...." Conan stand inzwischen am äußersten Rand seiner Gefühle. Das was die letzten Tage geschehen war konnte doch einfach gar nicht war sein... Das ging doch nicht. Doch Conan wusste genau. Er musste sich zusammenreißen. Er musste jetzt stark sein. Langsam hob er die Leiche hoch und verschwand mit ihr in der Dunkelheit.

Blutverschmiert, immer noch einen Nervenzusammenbruch nahe, kam er vor dem Haus des Professors zu stehen. Klingelte... Wartete.... Wartete auf einen Hoffnungsschimmer, der nicht mehr kommen konnte. Alles schien verloren, aus.... Aber er wartete! Er wartete wirklich. Noch einmal ging sein Blick zu Ai, wie sie dort so in (auf ^^") seinen Armen lag, sah sie nur so aus, als würde sie schlafen. Nichts weiter.... Aber natürlich wusste Conan, dass sie nicht schlief. Er wusste, dass sie tot war, dass sie nicht wieder am nächsten Morgen aufwachen würde. Dann öffnete der Professor die Tür. "CONAN??? Wie bist du nach außen gekommen? Und ....", dann hatte er Ai bemerkt, wurde totenbleich. "Was ist passiert?", mehr brachte er nicht heraus, starrte die beiden Kinder an. Conan sagte nichts, ging erst mal ins Haus. Immer

wieder ermahnte er sich selbst, stark zu sein. Jetzt durfte er erst mal nicht anfangen zu weinen. Er musste jetzt die Polizei verständigen, damit wenigstens ihr Mörder geschnappt werden würde. Aber er war vorhin so verplant gewesen und war einfach mit der Leiche vom Tatort verschwunden. Oh man, er war wirklich nicht mehr ganz sauber. Aber an die Tatortsicherung hatte er gar nicht gedacht. Konnte er jetzt überhaupt noch zu Polizei gehen? Was brachte es für ihn? Würde es was nützen? Ai würde dadurch doch auch nicht mehr lebendig werden. Im Flur legte er Ai erst mal ab, der Professor ging ihn hinterher, löcherte ihn mit Fragen, auf die Conan nicht antwortete. Es würde so wie so keiner die Antwort verstehen.... Keiner konnte nachvollziehen, wie es jetzt in ihm drin aussah. Keiner konnte das! Schon wieder hatte er einen wichtigen Menschen verloren, nur, dass Ai ermordet wurde.... Ohne jeden Grund, ohne überhaupt ein Motiv zu haben. Er war sich sicher, er wusste, wer der Mörder war. Es war derjenige, vor den er Ai gewarnt hatte. Es war dieser Shuichi Akai gewesen, kein anderer. Zumindest gab es keinen, der noch etwas gegen Ai haben könnte. Ok, vielleicht die Organisation, hätten sie herausgefunden, dass ihr Gift die Leute schrumpfte und nicht umbrachte. Aber das hatten sie nicht, sonst würde er selbst ja auch nicht mehr leben. Denn dann hätten sie ihn auch gleich mit umgebracht und nicht erst den Tod seiner "Freundin" mit ansehen lassen. Des Weiterem hätten sie alle Spuren verwischt, nichts für die Ermittler übrig gelassen. Nein, dieser Mord passte überhaupt nicht zur Organisation. Der war viel zu einfach.... Wäre er den Kerl doch nur gleich hinterher gelaufen. Er stand da, sah Ai an, und doch, obwohl er fest entschlossen war, nicht zu weinen, stiegen ihm die Tränen in die Augen. Einfach so, er konnte sie nicht zurück halten. Ai war weg, Ran war weg.... Kogoro wollte sicherlich auch nichts mehr mit ihm zu tun haben. Wer blieb ihm jetzt noch? Keiner, er war völlig alleine....

Er musste jetzt irgendetwas tun. Er konnte nicht tatenlos hier vor der Leiche stehen und hoffen, dass sie wieder aufwachte. Das würde so oder so nicht mehr passieren. Ai war in den ewig dauernden Schlaf versunken und würde nicht mehr aufwachen... Genau wie Ran... Immer noch flossen ein paar Tränen über seine Wangen. Es kam ihm so vor, als wäre sein Herz in tausend Stücke gerissen. Er fühlte sich, als wäre seine Seele aus seinen Körper geflohen. Er war verloren... Verloren ohne Ai. Er konnte ohne sie doch gar nicht mehr leben. Das war ungerecht. Wieso musste er leben und sie war tot? Conan wusste, dass er auf diese Frage keine Antwort finden würde, egal wie sehr er sich auch anstrengte. Diese Antwort gab es nicht. Er würde sie nie finden können. Nicht so lange er noch lebte. Professor Agasa hatte inzwischen die Polizei alarmiert und diese war auch schon lange angekommen. Agasa war gerade dabei der Kripo zu erklären warum die Leiche nicht mehr an dem Tatort lag, als Conan aus dem Zimmer kam. Er hatte ganz zugequollene Augen. Seit gestern hatte er nicht mehr geschlafen, sondern nur noch geheult. Aber er spürte keine Müdigkeit. All seine Gefühle waren abgestumpft. Vielleicht hatte er auch gar keine Gefühle mehr. Vielleicht waren sie mit Ai gestorben. Er war mit den Nerven am Ende. Konnte nicht mehr lachen. Sein Körper war von Trauer befallen - Von Trauer und Einsamkeit. Er merkte gar nicht wie die Polizisten ihn anstarrten und Agasa fragten wie er es geschafft habe die Leiche hier her zu bringen. Conan wollte es auch nicht hören. Er wollte nur noch alleine sein. Er wollte sich einfach in eine dunkle Ecke verkriechen und in Ruhe gelassen werden. Wollte sich der Außenwelt nie mehr zeigen. Die Polizisten verabschiedeten sich und gingen aus dem Haus. Agasa sagte zu Conan, dass er jetzt die Beerdigung organisieren würde, doch Conan schaltete seine Ohren auf Durchzug...

Eine Woche später:

"Wir haben uns hier versammelt um uns gemeinsam von Ai Haibara zu verabschieden", sagte der Pfarrer gerade. Es war ein Mittwochvormittag. Conan und die anderen hatten sich auf den Friedhof versammelt. Es war an der Zeit Ai zu beerdigen. Conan mussten schon wieder mit den Tränen kämpfen. Seid einer Woche war er wieder auf diesen langen Pfad gelaufen - Auf diesen langen Weg des Leidens. Keiner würde ihm die Abbiegung zeigen, mit der er wieder zum Glück zurückkehren konnte. Niemand konnte das. Er hatte all diejenigen verloren. Er bekam die Beerdigung nur noch am Rande mit. Er musste mit sich selber kämpfen - In einen unendlichen Kampf, den er nicht gewinnen konnte. Der Sarg wurde in die Erde gebetet. Conan konnte sich nicht mehr zusammenreißen. Er weinte wieder. Dabei hatte er doch schon so viel geweint. Wieso kamen ihn immer noch die Tränen? Hätte er nicht schon lange keine Tränen mehr übrig haben dürfen? Erst, vor wenigen Wochen hatte er wegen Ran geweint, und jetzt? Jetzt musste er schon wieder weinen. Er wischte sie sich schnell weg. Er wollte nicht, dass jemanden von den Anwesenden erkannte, wie traurig er war. Niemand sollte ihn in seiner Trauer stören. Wenn Ai schon nicht mehr da war wollte er wenigstens das von ihr behalten, auch wenn es kein gutes Gefühl war. Er blickte sich auf den von Trauer übersäten Ort um. Überall waren Gräber. Er konnte das einfach nicht ertragen. Alles erinnerte ihn an diesen einen Tag, deswegen lief er einfach davon... Immer wieder, egal wo er auch hinging, kamen in ihm die Bilder hoch. Bilder mit Ran und Ai. Alle beiden hatten in seiner Erinnerung einen festen Platz. Er würde die beiden wohl niemals vergessen können. Wollte er es denn überhaupt, konnte er ihnen ‚Goodbye‘ sagen? Nein, er konnte es nicht. Er wollte nicht mehr. Er konnte nicht mehr. Er wollte nicht noch mehr Menschen leiden sehen, war des Lebens überdrüssig. Dann saß er da, auf dem Hoteldach, wo ihn damals Kaito Kid vor der Gefahr gewarnt hatte. Dachte an nichts, saß einfach nur da und starrte Löcher in die Luft. Was sollte er denn anderes tun? Er fühlte sich so ausgelaugt, leer.... Alles war so schrecklich, nachdem auch noch Ai verschwunden war. Lohnte es sich überhaupt noch weiter zu machen? War es nicht alles sinnlos? Wieso sollte er den beiden ‚Goodbye‘ sagen und so tun, als wäre nichts passiert.... Er schluckte, Erinnerungen liefen in seinen Gedanken immer wieder wie Filme ab....

So saß er da, mehrere Stunden, bis es schon dämmerte. Erst dann erhob er sich wieder. Aber noch immer fragte er sich, was er hier eigentlich noch zu suchen hatte. Seine Beine zitterten, als er die ganzen Stufen des Wolkenkratzers hinunterlaufen musste. Beide Fahrstühle waren auf seltsame Weise ausgefallen. Aber er wollte noch nicht zurück. Noch nicht zurück zu Kogoro, der ihn wieder bei sich aufgenommen hatte. Der ihn trotz allem verziehen hatte. Er fühlte sich einfach nicht in der Lage dazu. Seine Beine gehorchten ihn so oder so nicht mehr, er ging einfach nicht in die Richtung in der die Detektei lag, sondern in die entgegengesetzte. Kogoro wusste ja bescheid, er wusste, dass Conan in Wirklichkeit 17 war, deshalb würde er sich schon keine Sorgen machen, sobald er mal länger wegblieb. Aber Conan wusste in den letzten Tagen weder ein noch aus. Immer wieder beschäftigte er sich mit seinen dunklen Gedanken, aber egal wie viele Leute ihn versuchten aufzumuntern, sie schafften es nicht, all diese Gedanken aus den Weg zu räumen. Aber es half nichts, niemand konnte diese Gedanken aus seinen Kopf bringen, er selbst am aller wenigsten. Sie hatten sich festgebissen, tauchten einfach immer wieder auf. Egal wie

sehr er sich dagegen sträubte. Immerhin hatte Ai ihn gebeten, keine Dummheit zu machen. Es waren ihre letzten Worte gewesen, er hätte es ihr versprechen sollen. Aber er hatte es nicht gekonnt. Er konnte einfach für nichts garantieren. So viele Menschen liefen an ihn vorbei, beachteten den kleinen Jungen gar nicht. Der drängelte sich durch die Menschenmassen.... Es liefen so viele Paare durch die Straßen, die sahen soooo glücklich aus. Warum hatte sein Glück nur nicht halten können? Warum hatte ihm gleich zwei mal das selbe passieren müssen? Es tat so weh, hier so viele Leute zu sehen, die lachten.... Glücklich waren! Das könnte er nicht mehr sein, er würde nie mehr so ausgelassen lachen können! Seine ganze kleine Welt war kaputt!

Ohne es zu merken, war er bis zum Flussufer gelaufen. Dort war es ruhig, keine Menschenseele war hier zu sehen! Was sollte das alles eigentlich noch? Gedankenverloren lief er einfach das Flussufer ab, dachte an nichts mehr. Nicht an die Vergangenheit, die hinter ihn lag, die Gegenwart, in der er sich befand, und mögliche Zukunftsvariationen. Seine Wünsche waren sinnlos, würden nie in Erfüllung gehen, was sollte das hier alles? Dann blieb er wie vom Schlag getroffen stehen! Dort vorne.... Da standen sie... Gin und Vodka! Er musste sich verstecken... Nicht das die beiden ihn erkannte... Er hatte schließlich schon genug Probleme. Da brauchte er die Männer in Schwarz nicht auch noch. Er versteckte sich im Weggraben. Das war optimal für ihn. Conan hatte nach kurzen eine Idee. er robbte sich in den Graben weiter vor, bis er die beiden gut verstand. Jetzt lauschte er gespannt. Irgendwie schienen sich die beiden zu streiten. Es ging um irgendeine Kapsel, die nicht die Wirkung entfaltet die sie sollte. Conan blickte kurz auf. Vodka schlug Gin gerade eine kleine schwarze Schachtel aus der Hand schlug. Irgendwo hatte der Kleine schon einmal gesehen. Doch er konnte sich nicht mehr genau daran erinnern. Die Schachtel öffnete sich und heraus vielen lauter kleine weis-schwarze Kapseln. "Mensch Vodka was soll denn der Scheiß... Ist doch egal wenn es nicht die gewünschte Wirkung hat. Das hier ist doch auch gut. Die könne wir mal benutzen wenn ein Augenzeuge da ist, oder für den nächsten Shinichi Kudo..." Gin starrte Vodka erwartungsvoll an. Dieser schien gerade etwa zu überlegen. Ihm gefiel das nicht. Leuten nur die..... (das restliche wird noch nicht verraten ^^) Das war doch unter aller Würde. Das war nicht ihr Niveau, aber nachdem er ein bisschen länger darüber nachgedacht hatte, stellte er fest, dass das vielleicht doch ganz gut war. "Na ja, okay, aber jetzt sammle die Kapseln ein und komm dann nach. Ich bin dann schon im Haupthaus.... Bis dann" Gin bückte sich und murmelte irgendetwas davon warum er denn immer die Drecksarbeit machen musste, wie unfair das wäre und das er sich bei der nächsten Versammlung beschweren würde. Nachdem er (fast) alle Kapseln aufgehoben hatte, verschwand er in dieselbe Richtung wie zuvor Vodka. Conan war sich sicher. Er musste den beiden nachrennen. Dann konnte er wenigstens endlich wieder groß werden. Er rannte in die Richtung in die die beiden verschwunden waren, doch dann blieb er stehen. Er blickte auf den Boden. Zum ersten Mal seit den letzten Tagen lächelte er wieder ein bisschen. Er hob etwas nach oben und blickte es an.

DAS WARS!!! Das Gift, nachdem er so lange gesucht hatte. Jetzt, wo er es endlich in den Händen hielt, war es zu spät. Zu spät für Ran und für Ai. Zu spät für Heiji. Was für eine Ironie. Er hatte nicht damit gerechnet, ihnen noch einmal über den Weg zu laufen, hatte überhaupt nicht damit gerechnet, dass er noch einmal in seinen Leben eine solche Kapsel in die Hand bekommen würde. Aber was nützte ihn jetzt seine alte

Gestalt. Alles, was er daran gemocht hatte, war weg.... War gegangen.... Hatte ihn zurück gelassen. Es würde ihn nichts mehr bringen, seine alte Gestalt zurück zu erlangen, es war sinnlos. Shinichi Kudo hatte alles verloren, alles was ihn wichtig gewesen war. Alles, weshalb er hier in Japan geblieben war. Und doch, jetzt hatte er es in der Hand. Er könnte wieder Shinichi werden.... Er könnte wieder Fälle lösen! Wollte er es? Wollte er wieder Fälle lösen? Weiter als Detektiv arbeiten, normal zur Schule gehen? Jetzt wo Ran nicht mehr da war.... Wo Ai nicht mehr da war? Er schüttelte den Kopf, es brachte doch alles nichts. Was wäre als Shinichi anders, als jetzt als Conan? Nichts! Selbst eine Rückverwandlung würde die beiden Personen, die ihn wirklich etwas bedeutet hatten nicht mehr zurückholen. Er hielt es einfach nicht mehr aus.... Das war seine Chance, wozu sonst hatte er das Gift bekommen. Er konnte ja nicht noch mal geschrumpft werden. Langsam ging er zum Fluss, sah in das klare Flusswasser. Jaa.... Es war der beste Einfall der letzten Tage.... Er wollte abschließen, wollte endlich dieser schrecklichen Welt entfliehen. Er nahm das Gift, trank ein paar Schlucke des Flusswassers. Dann wartete er auf die Wirkung. Allerdings musste er nicht lange warten, wieder spürte er die Schmerzen, wieder wurde ihn kurz nach Einnahme des Giftes schwarz vor Augen....

*ENDE*

**Kommentar der Autorinnen:** So, wir zerbrechen uns gerade den Kopf, wie's weitergehen könnte. De Facto: Es geht garantiert weiter. Wann ist noch ne Frage, mal schau.... Des weiteren streiten wir uns schon die ganze Zeit, ob er's überlebt oder nicht, mal schau, welcher Dickschädel diesen Kampf gewinnt XD.

Also, wir wollen uns heute kurz fassen, uns einfach noch mal bei allen Lesern bedanken, die uns die ganze FF treu geblieben sind. Natürlich vorran die, die dann auch einen Kommentar verfasst haben \*die mal knuddl\*

Eure

mausebein2 und bine